



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die "Crux gemmata"

14.09.2006

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.75

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21661)

Kreuzerhöhung, 14. 9. 2006 Hoch-Rum (Ordensfest)

Die "Crux gemmata"

Das Kreuz hat im Lauf der Jahrhunderte einen weiten Weg vom gefürchteten und verachteten Marterwerkzeug, vom blutigen Galgen bis zum strahlenden Zeichen des Heils zurückgelegt. Eine der ältesten künstlerischen Gestaltungen im christlichen Bereich ist nicht das Kreuz mit dem leidenden Christus. Lange vorher gibt es die "Crux gemmata", das Kreuz, das mit Edelsteinen und Halbedelsteinen besetzt ist, mit Bergkristallen und Granaten, Türkisen und Karnolen in kostbarer goldschmiedearbeit.

Zu eurem festtag, liebe Kreuzschwestern, möchte ich nun vor diesem Edelsteinkreuz aus den Schatzkammern der Bistümer, Klöster und Museen stehenbleiben. Manchmal mutmaßen nämlich Außenstehende (auch mir gegenüber in Briefen), daß das Kreuz doch eine recht masochistische Sache sei, eine Verherrlichung des Leidens um des Leidens willen. Das ist ein Mißverständnis. Die Crux gemmata, das uralte Edelsteinkreuz, bringt die ganze Kostbarkeit eures Ordensleitbildes zum Ausdruck.

Wasblitzen da für Juwelen auf?

Da ist zunächst der leuchtende Rubin, der die nie widerrufene Liebe Gottes zu uns ankündigt - das tiefste Geheimnis des Kreuzes. Das Kreuz ist kein frommer Masochismus, nein, es flüstert durch die Jahrtausende die Botschaft: Ich, der Herr, ich liebe euch und liebe euch trotzdem, durch alles Dunkel und alle Verirrungen dieser Welt hindurch.

Und dann funkelt am Kreuz der grüne Smaragd der Hoffnung, der Verheißung, daß alles Leid einmal zur Herrlichkeit wird. So hat es Jesus ja in den Seligpreisungen eindeutig formuliert. Da ist zunächst immer die Rede von den belasteten, Zukurzgekommenen, Nicht-Ganz-Erfolgreichen, Belächelten, Traurigen. Aber jedesmal flammt hinter aller menschlichen Misere die Verheißung der Herrlichkeit auf.

Aber dann sind an der Crux gemmata auch die vielen Halbedelsteine eurer Lebenswerte: Der Amethyst der Zuwendung und Hilfsbereitschaft, der unzähligen Handgriffe und nie verrechneten Überstunden. Ich wähle hier den Amethysten, weil diese Halbedelstein seine Schönheit in der Natur immer im unscheinbaren Fels, im nichtbeachteten Material des Alltags verborgen ist. Und dann gibt es an der Crux gemmata die vielen Halbedelsteine eures Jas zum einfachen Leben, das ja für die meisten Kreuzschwestern nicht spektakulär verläuft, im Krankendienst, in der Schule, im Labor, im Operationssaal, in Küche und Wäscherei. Aber, werdet ihr sagen, das ist doch alles keine Edelsteinsammlung, das ist doch nur Bachschotter des gewöhnlichen Lebens. Nun - das ist so wie eben bei vielen Halbedelsteinen, die wie der Opal ihre Kostbarkeit erst nach langem, sorgfältigen Schliff offenbaren. So ist es mit diesen Steinen des unscheinbaren Dienens und Betens. Am Schleifstein der Treue bringt der große Meister die Schönheit zur Geltung. Und dann funkeln sie am Kreuz.

Und dann gibt es den Bergkristall der Solidarität mit Belasteten, der Teilnahme an der Trauer anderer, das Bemühen um Schwesterlichkeit in der Gemeinschaft, das auch nicht ganz einfach ist, - und zwischen den dunkleren Steinen unser Christusnachfolge blitzt dann doch immer wieder ein Diamant auf, eine Lichtpunkt des Trostes, der Gewißheit, ein sinnvolles Leben gewählt zu haben, ein fröhliches: Es hat mich nicht gereut!

Nein, das Kreuz ist kein masochistisches Signal, keine Verherrlichung der Qual um der Qual willen. Das Kreuz ist ein Zeichen des Heils, eine Crux gemmata, ein Symbol, das das mit den Edelsteinen und Halbedelsteinen

unseres Lebens aus dem glauben geschmückt ist .- Und heute , am Fest der
Kreuzerhöhung , am Ordensfest der Kreuzschwestern , solltet ihr es
in dieser ganzen Kostbarkeit sehen.